

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 8

Titel: Wenn Kinder trauern - Einfühlsames Begleiten tut gut (24 S.)

### Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

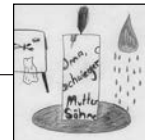
### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



## Wenn Kinder trauern - Einfühlsames Begleiten tut gut

### Inhaltsverzeichnis

#### Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Wenn Kinder trauern - Einfühlsames Begleiten tut gut“?
- Inhaltliche Informationen
- Praktische Umsetzung

1  
1  
3

#### Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Leb wohl, lieber Dachs
- Nie mehr Oma-Lina-Tag
- Abschied von Tante Sofia

5  
7  
10

#### Liederkiste - Sing mit!

- Ich will auf das Leise hören

12

#### Gebete - Mit Gott auf Du und Du!

- Die Trauer vor Gott bringen

14

#### Kreativecke - Komm, mach mit!

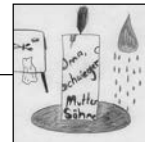
- Der Trauer Raum und Gestalt geben - Trauertisch
- Trostkiste
- Erinnerungsbuch
- Erinnerungskerze
- Stimmungen mit Acrylmalerei ausdrücken

16  
18  
19  
20  
21

#### Hörst du die Stille? - Meditationsübungen

- Füreinander da sein - Sich Nähe schenken

23



## Warum das Thema „Wenn Kinder trauern - Einfühlsames Begleiten tut gut“?

Kindergartenkinder erleben Sterben, Tod und Trauer auf vielfältige Weise in ihrem Alltag. Der Verlust eines geliebten Haustieres wird dabei nicht selten ebenso schmerzvoll erfahren wie der Tod eines Angehörigen. In diesen Trauersituationen haben Kinder viele Fragen und erleben sich in den unterschiedlichsten emotionalen Zuständen, von in sich gekehrt über aggressiv bis überdreht. Empathisches und verstehendes Begleiten in der Kindertagesstätte ist dann von großer Bedeutung.

Das Thema „Sterben und Tod“ steht dabei stellvertretend für die Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens. Um Kinder bei der Bewältigung von Verlusten und Krisen zu begleiten, ist ein offener Umgang mit Sterblichkeit und Tod entscheidend.

Nachdem es in Ausgabe 1 (2005) vor allem um den grundsätzlichen Umgang mit Sterben und Tod ging, legt die vorliegende Einheit den Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Von kindlichen Trauererfahrungen ausgehend wird nach Möglichkeiten und Formen der einfühlsamen Begleitung innerhalb der Einrichtung gefragt.

Den **Bildungs- und Erziehungsplänen** entspricht das Thema in folgenden Bereichen:

- fähig werden, eigene Sinn- und Bedeutungsfragen zu stellen
- sensibel für sinnstiftende Erfahrungszusammenhänge des christlichen Glaubens werden
- Rituale und Symbole kennenlernen, die helfen, die Trauer zu verarbeiten
- erleben, dass in der Gemeinschaft Geborgenheit, Ruhe, Anteilnahme und Trost erfahrbar sind
- Bilder und Geschichten christlicher Auferstehungshoffnung kennenlernen

## Inhaltliche Informationen

Die alterstypischen Vorstellungen vom Tod bilden sich durch innere und äußere Einflüsse sowie durch persönliche, direkte und indirekte Erfahrungen mit dem Tod aus.

Sie sind eingebettet in den Kontext der individuellen Entwicklung, Gesellschaft, Religion und Kultur (Wie gehen wir mit dem Tod um? Gibt es eine Trauerkultur? Welche Antworten haben die Religionen auf die Frage nach den letzten Dingen?).

Die bewussten und unbewussten Bedeutungen der Begriffe „Leben“ und „Tod“ sind Kindern nicht angeboren. Sie entwickeln sich in einem langen Reifungsprozess und werden durch das Verhalten der Erwachsenen und die erlebte Beziehungsqualität während der realen Begegnung mit dem Tod entscheidend geprägt.

### Das Vorschulkind zwischen vier und sechs Jahren

In der Vorstellungs- und Gefühlswelt des Kindes hat der Tod die Bedeutung von Dunkelheit, Trennung, Weg-Sein oder Schlaf. Leben und Tod sind für Vorschulkinder austauschbar. Sie haben die Idee, der Tod sei zeitlich begrenzt und jederzeit wieder rückgängig zu machen. Wie ein lebendiger Mensch zu einem Verstorbenen wird, ist für sie nur schwer nachvollziehbar. Erst im späteren Entwicklungsverlauf erleben Kinder, dass es Veränderungsprozesse und damit Übergänge gibt. Das wird dann oft im Rollenspiel imitiert.

**Insgesamt gilt:** Das Wissen vom Tod wird wesentlich davon geprägt, was dem Kind darüber erzählt, mitgeteilt und vermittelt wird!



## Wenn Kinder trauern - Einfühlsames Begleiten tut gut

Wissenswertes für die Erzieherin

### Trauern ist notwendig - Aufgaben der Trauer

(nach William Worden)

#### 1. Die Realität anerkennen

Die Akzeptanz der Realität ist der erste Schritt in der Verlustverarbeitung. Er geht oftmals mit widersprüchlichen Emotionen einher (Gefühlsschock, Selbstschutz, Schonprogramm, Empfindungslosigkeit).

#### 2. Den Abschiedsschmerz durchleben

In der zweiten Phase durchlebt das Kind die Erfahrungen des Todes vor allem gefühlsmäßig. Positiv bewältigt das Kind die Todeserfahrung, wenn es auch den Schmerz und die Trauer über den Verlust zulassen kann. Häufige Reaktionen sind Enttäuschung über den Verstorbenen, der das Kind „verlassen“ hat, Gefühlsausbrüche und aggressive Verhaltensweisen. Letztere können sich dem/der Verstorbenen gegenüber als Aggression, der eigenen Person gegenüber als Ausdruck tiefer Schuldgefühle oder den Bezugspersonen gegenüber als Zerstörungswut zeigen.

#### 3. Verinnerlichen dessen, was war

In der dritten Phase setzt sich das Kind mit dem Verstorbenen auseinander. Gefühle tiefer Sehnsucht und heftiger Abschiedsschmerz wechseln sich ab.

Suchen: Orte des Verbundenseins mit der/dem Verstorbenen werden aufgesucht, um Beziehung wiederzufinden („Heute habe ich Papa gesehen ...“). Dabei handelt es sich um keine Tagträume oder Fantasien, sondern um einen Ausdruck emotional äußerst intensiver Beschäftigung mit dem Toten.

Idealisierung des Verstorbenen

Finden: Auffrischung alter Erinnerungen durch Bilder, Andenken und Bücher, Klärung von Schuldgefühlen und Kränkungen.

Trennen: Verinnerlichung dessen, was war, durch das Entwerfen eines inneren Bildes. Das Wesentliche des Verstorbenen wird herausgestellt („Omas Kraft ist jetzt in mir drinnen.“ / „Papa ist jetzt im Himmel, aber seine Liebe ist in meinem Herzen.“).

Phase der Regression: Rückkehr zu einem früheren Zustand als Ausdruck emotionaler Erschöpfung.

#### 4. Eine neue Identität entwickeln

Das Kind schafft es, den Tod zu akzeptieren, wobei es durchaus Unterschiede zwischen dem kognitiven Begreifen und dem emotionalen Bewältigen geben kann.

### Die berufliche Rolle der Erzieher/innen

Die Kindertagesstätte dient der Bildung und Erziehung, der Begleitung und Betreuung der ihr anvertrauten Kinder. Erzieher/innen sind somit wichtige Bezugspersonen für Kinder, jedoch nicht unbegrenzt belastbar!

Vor allem beim Thema Tod muss die Betreuungsperson zuerst für sich selbst klären, wie sie sich auf das Thema einlässt, ohne dabei über die eigenen emotionalen Grenzen hinauszugehen. Dabei ist mit zu bedenken, dass eigene Trauer die Begleitung Trauernder erschwert. Es geht in jedem Fall um Einfühlungsvermögen in die trauernde Person, nicht um Identifikation mit ihr.

Neben dieser persönlichen Grenze gibt es auch die berufliche: Erzieher/innen sind wichtige Bezugspersonen, aber nicht Therapeut/innen! Wenn die Situation zu belastend wird, ist Hilfe von außen notwendig (psychotherapeutische Begleitung).



## Religiöse Erziehung und Antworten des Glaubens

Kinder trauern anders als Erwachsene. Sie wollen ernst genommen werden und wollen wissen, was passiert ist. Werden Kinder von den Informationen zum Tod und dem Prozess des Trauerns ausgeschlossen, können sie nicht Abschied nehmen.

Deshalb brauchen trauernde Kinder

- den realen Abschied vom Verstorbenen (dazu können christliche Rituale des Abschieds viel beitragen),
- Gemeinschaft (den Schmerz teilen mit Bezugspersonen in Familie und Kita, ehrliche Gefühle erleben und zeigen können),
- Rituale, die Halt und Orientierung geben (da ist wiederum auf die Traditionen des christlichen Glaubens zu verweisen),
- Orte der Besinnung und Symbole der Erinnerung (Gang zum Grab, Trauerecke, Erinnerungskerze, Bilder, Fotos, Erinnerungsstücke, Erzählungen vom Verstorbenen),
- religiöse Sinnbilder für ein Leben nach dem Tod.

## Praktische Umsetzung

Rituale sind hilfreich im Umgang mit Krisensituationen. Sie bringen **Ordnung in alltägliche Abläufe** und machen sie verlässlich. Der gesamte Tagesablauf vom Aufstehen bis zum Schlafen gehen wird von Ritualen begleitet.

Weil Rituale die Lebensvollzüge überschaubar und sicher machen, haben sie in einem weiteren Sinn religiösen Charakter. In ihrer Symbolik drücken sie die Hoffnung aus, dass das Leben einen guten Verlauf nehmen soll, nehmen wird. Sie umgeben Herausforderungen mit Zeichen und Botschaften des Gelingens.

**In Krisensituationen** erweisen sich Rituale als praktische Handlungen, die es ermöglichen, Unsicherheit, Angst, Verwirrung, Hilflosigkeit oder Wut besser in den Griff zu bekommen. Gerade für Kinder haben Rituale eine besonders wichtige und heilsame Bedeutung. Sie bieten Möglichkeiten zur Verarbeitung des Erlebten. Sie fördern das Gefühl der Verbundenheit mit der Gemeinschaft, mit der Menschheit, mit den Verstorbenen, mit dem Kreislauf der Welt und mit Gott.

In Krisensituationen helfen Rituale durch symbolische Handlungen, das Unfassbare zu begreifen, es sinnhaft werden zu lassen und sich nicht ausgeliefert zu fühlen. Rituale zu entwickeln, bedeutet symbolische Handlungen zu erarbeiten,

- die einfach und nicht zu lang sind,
- die in eine Einführung und einen Abschluss eingebettet sind,
- die dem Niveau der Kindergartenkinder entsprechen,
- die den Möglichkeiten der Erzieher/innen angepasst sind,
- die für die jeweilige Einrichtung stimmen.

Im Folgenden werden dazu verschiedene Anregungen und Vorschläge in Form von Geschichten, Liedern, Gebeten und Formen der Trauer gegeben:

- Geschichten, in denen Kinder mitvollziehen können, wie Personen trauern und Antworten auf vielerlei Fragen finden,
- Gebete, in denen die Suche nach Halt beim göttlichen Gegenüber ein Ziel finden kann,
- Formen der Trauer, die mit den Kindern praktiziert werden können und ihnen Raum für ihren eigenen Ausdruck geben.